

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (2006-2007)

Heft: 96

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresprogramm 2007 für den Alzheimer Business Lunch

**eine Koproduktion der Memory Klinik Entlisberg und der
Schweiz. Alzheimervereinigung Zürich**

Festsaal des Pflegezentrums Riesbach,
Witellikerstrasse 19, 8008 Zürich

Wir laden Menschen mit Demenz, Angehörige, Freunde und Interessierte zu einem Vortrag und Diskussion von ca. 30 Minuten mit anschliessendem gemütlichen Mittagessen ein. An diesem Forum begegnen Sie Fachleuten und alten und neuen Bekannten. Die Vorträge vermitteln Ihnen Neues. Sie haben Gelegenheit Fragen zu stellen und Erfahrungen auszutauschen.

**Der Business Lunch findet jeweils am Donnerstag von
11.30 Uhr bis ca. 14.00 Uhr statt.**

**Die Kosten für den Vortrag und das anschliessende Essen
inkl. Getränken betragen Fr. 20.--.**

Bitte melden Sie sich bis am Dienstag der jeweiligen Woche bei unserer Alzheimer Informationsstelle, Forchstrasse 362, 8008 Zürich an: Tel. 043 499 88 63 oder E-Mail: info@alz-zuerich.ch.

Haben Sie Fragen? Kennen Sie die Institution Business Lunch noch nicht? Rufen Sie an (täglich von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr, mittwochs bis 15.30 Uhr) oder senden Sie uns ein E-Mail.

Sie finden unser Jahresprogramm auch auf unserer Homepage:
www.alz-zuerich.ch.

Wir freuen uns, Sie im Festsaal des Pflegezentrums Riesbach am Business Lunch begrüßen zu können.

Alzheimer Vereinigung Zürich

15. März 2007

Selbsterhaltungstherapie

Dr. Barbara Romero, Psychologin, Alzheimer Therapiezentrum
Bad Aibling DE

Frau Dr. Romero stellt das von ihr entwickelte Konzept und die Realisierung des mehrwöchigen Therapieangebotes für demenzkranke Menschen zusammen mit ihren betreuenden Angehörigen vor. Dieses intensive Programm bietet medizinische und psychosoziale Hilfe für beide, mit dem Ziel, familiäre Ressourcen und Lebensqualität aller Betroffenen nachhaltig zu erhalten.

19. April 2007

Was ist Palliative Care?

Claudine Freudiger, Pflegefachfrau, Leiterin „Palliative Care“

Wie ist diese "Bewegung" entstanden? Schwerpunkte des palliativen Konzepts. Wo findet Palliative Care statt? Wann setzt palliative Betreuung ein? Frau Freudiger wird diese Fragen beantworten und uns anhand von praktischen Beispielen die palliative Pflege näher bringen.

31. Mai 2007

Case Management

Georg Raguth, Patientenberater bei der KK Helsana

Herr Raguth informiert uns über die Möglichkeit, die Krankenkasse als Berater beizuziehen, wenn es darum geht, verschiedene Dienstleistungen wie z.B. Spitex, Therapien, Rehabilitationen usw. zu organisieren, und die finanziellen Belange zu regeln.

28. Juni 2007

„Auf Betroffene hören - soziale Unterschiede im Umgang mit dementen Angehörigen“

Dr. Dieter Karrer, Soziologe, Hochschule für Soziale Arbeit

Es werden die Ergebnisse einer Nationalfondsstudie vorgestellt, in der 40 Partner und Partnerinnen sowie 20 Töchter von Demenzkranken aus unterschiedlichen sozialen Milieus über ihre Erfahrungen

gen, ihre Probleme und ihren Umgang mit der Krankheit ihrer Angehörigen befragt worden sind.

6. September 2007

„Informationen zu Verfügungen und Beistandschaften“

Margrit Bossart, lic.oec. Generalsekretärin Schweiz. Seniorenrat

Frau Bossart wird Ihnen Informationen zu Patientenverfügung, Beistandschaften, Vertretungen bei Bankgeschäften und Unterschriftenberechtigung vermitteln.

25. Oktober 2007

„Natur als Ressource erleben“

Prof. Dr. Urs Kalbermatten, Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit und Pro Senectute Schweiz

Herr Prof. Kalbermatten hält uns ein Referat über die Möglichkeiten, wie wir der Natur auch noch begegnen können.

1. Teil: Was gewinnen Menschen mit einer Demenz und wir, wenn wir uns in der Natur bewegen.

2. Teil: Hinweise auf einige Methoden des Naturerlebens.

15. November 2007

„Kinästhetik, bewegen statt heben und tragen“

Monika Schümperli (Kinästhetiktrainerin)

Wie kann ich mit weniger Kraft aufstehen, wenn ich gefallen bin. Ihr Partner hat Mühe zum sich Hinsetzen, welche Bewegungsunterstützung ist da hilfreich. Die Konzepte der Kinästhetik sind äusserst vielfältig anwendbar. Sie unterstützen unser Bewegungsverhalten im Alltag, vermitteln Neugierde, mehr über die eigenen Bewegungsabläufe zu erfahren.

13. Dezember 2007

Surprise

Lassen Sie sich überraschen!

Die Wundertüte wird im Sommer geöffnet.